



Gruppenbild mit Fuchs: Die Teilnehmer des Jagderlebnistages lernten die Bewohner des Waldes kennen und erfuhren von den Waidmännern, welche gute Nasen ihre Jagdhunde haben. Fotos: Annette Hoppen



Beim Rundgang durch das Mülheim-Kärlicher Revier durfte jedes Kind einen Jagdhund führen.



Schwieriger, als es bei den Jägern aussieht: Einem Jagdhorn einen Ton zu entlocken, ist gar nicht so einfach, gab Konstantin (8) zu.

Jagderlebnistag: Kinder werden zum Waidmann

Walderkundung Kreisgruppe Mayen-Koblenz im Landesjagdverband und unsere Zeitung machten Jägeralltag erfahrbar

Von unserer Mitarbeiterin Annette Hoppen

■ **Kreis MYK/Mülheim-Kärlich.** Jörg Leewog ist „Wiederholungstäter“ – und legt die Messlatte für die Waidmänner der Kreisgruppe Mayen-Koblenz im Landesjagdverband hoch, bevor es in den Forst geht. „Beim letzten Jagderlebnistag war ich mit meinem älteren Sohn. Das hat uns so gut gefallen, dass wir uns dieses Jahr wieder beworben haben. Jetzt ist der jüngere Sohn Jonas dabei“, berichtet der Mayer, der mit seinem Filius natürlich wieder auf einen gleichermaßen erlebnisreichen Tag hofft.

Dann ertönen auf dem Anwesen der Unternehmerfamilie Mannheim am Rande der Carl-Heinrich-Grube in Mülheim-Kärlich die Jagdhörner. Zum Hundegebell von Dackel, Münsterländer und Pudelpointer erklingt das Signal „Sammeln der Jäger“. Los geht's! Allerdings nicht in den Wald. Vor der Pirsch durchs Revier erfahren die sieben jungen Teilnehmer von Bernd Mannheim, welche Tiere ihnen im Forst vor den Weg laufen

könnten. Ausgestopfte Exemplare dienen als Anschauungsmaterial – vom grimmigen Keiler über Rebhühner, Enten, Mader, Dachs und Iltis bis hin zum Rehkitz.

In einem Betreuungsverhältnis, welches besser nicht sein könnte, macht sich die Gruppe dann auf den Weg. Jedem Kind steht ein Jäger der Kreisgruppe Mayen-Koblenz im Landesjagdverband zur Seite, die den Jagderlebnistag zusammen mit unserer Zeitung veranstaltet. Und was die Kinder noch ein Stückchen mehr freut: Die Jäger haben ihre Hunde mitgebracht, übergeben die Leinen an die jungen Naturentdecker.

Die entpuppen sich gleich an der ersten Station des Erlebnistages als echte Experten. Auf einer Lichtung wurden im Revier neue Bäume eingepflanzt, weil es hier einen Windbruch gab. Dass es sich dabei um Buchen handelt, weiß Klaus Hofmann (9) auf den ersten Blick. Und auch den Ahorn erkennt er direkt. Kein Wunder. „Wald, Natur, Jagd, das ist alles eine große Leidenschaft“, erzählt seine Mutter Gertrud Hofmann.

Den Jagderlebnistag findet sie deshalb prima – auch wenn sie viele Stationen schon kennt. Denn auch Klaus ist mit seiner Mutter schon einmal mit von der Partie gewesen. Kein Wunder also, dass Klaus auch blitzschnell erklären kann, warum da vor der Gruppe am Waldrand plötzlich eine Kuhle auftaucht. „Das waren Wildschweine“, erklärt der Grundschüler fachmännisch.

Wenig später erreicht die Gruppe einen Hochsitz, bei dem der morsche Leiteraufstieg repariert werden muss und die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Dass solche Aufgaben auch zum Jägerdasein gehören, erstaunt die Jungs dann doch, ebenso wie die Aufgabe beim nächsten Halt: Hier müssen die Kinder Ahornsetzlinge pflanzen. „Ganz schön anstrengend, was ein Jäger so alles machen muss“, stellt Jonas fest.

Keine Muskelkraft, dafür aber Geduld ist dann in den späteren Abendstunden gefragt: Die Kinder dürfen mit den Jägern auf den An-



Konstantin hämmert eine Trittsprosse für den Hochsitz fest.



Schmusen mit dem Jagdhund machte den Teilnehmern Spaß.



Ein Jäger muss auch ein guter Handwerker sein. Das macht auch Spaß, ist aber auch ganz schön anstrengend, wie Klaus (9) feststellte.



Felder müssen vor dem Wild mit Stromzäunen geschützt werden.



An welchen Stellen ein Hochsitz am besten gebaut wird, erklärte Bernd Mannheim den Kindern.



Wolfgang Mannheim (rechts) erklärt, woran man einen Walnussbaum erkennen kann.



Auch das gehört zu den Aufgaben des Jägers: Dieter Mannheim pflanzt mit den Kindern Ahornsetzlinge.



Vor dem Rundgang durch den Forst erfuhren die jungen Teilnehmer des Jagderlebnistages, welche Tierarten es im Revier rund um die Carl-Heinrich-Grube gibt.